

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 20. Oktober 1970

5. Jahrgang Nr. 208 (1242)

Preis 2 Kopeken

Losungen des ZK der KPdSU zum 53. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

1. Es lebe der 53. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!

2. Es lebe der Große Oktober, der eine neue Epoche in der Weltgeschichte eingeleitet hat — die Epoche der revolutionären Erneuerung der Welt, des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus!

3. Es lebe der Marxismus-Leninismus — die ewig lebendige internationale Lehre, das Banner des Kampfes der Werktätigen aller Länder gegen den Imperialismus, für den Sieg des Sozialismus und Kommunismus!

4. Möge in Jahrhunderten der Name und das Werk Wladimir Iljitsch Lenins — des genialen Fortsetzers der revolutionären Lehre von Marx und Engels, des Begründers der Kommunistischen Partei, des Führers der ersten siegreichen proletarischen Revolution in der Welt, des Gründers des sozialistischen Staates, des Führers der internationalen Arbeiterklasse — fortleben!

5. Ruhm dem großen Sowjetvolk — dem heldenmütigen Baumeister des Kommunismus, dem tapferen Kämpfer für den Triumph der Ideen des Marxismus-Leninismus, für Frieden in der ganzen Welt!

6. Es lebe die heroische Arbeiterklasse des Sowjetlandes — die führende schöpferische Kraft im Kampf für den Aufbau des Kommunismus in der UdSSR!

7. Es lebe die heroische Kolchosbauernschaft — ein aktiver Baumeister des Kommunismus!

8. Es lebe die sowjetische Volksintelligenz — ein aktiver Baumeister der kommunistischen Gesellschaft!

9. Es erstarke und gedeihe das Bündnis der Arbeiterklasse und der Kolchosbauernschaft, die sozialpolitische und ideologische Einheit der Gesellschaft — die unerschütterliche Grundlage des sozialistischen Sowjetstaates!

10. Ewig lebe und gedeihe die brüderliche Freundschaft der Völker der UdSSR — die große Errungenschaft der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU!

11. Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion — die Kampfrührer der Arbeiterklasse, aller Werktätigen, der politische Führer und Organisator des Sowjetvolkes im Kampf für den Kommunismus!

12. Werktätige der Sowjetunion! Kämpft für die Verwirklichung des unsterblichen Vermächtnisses Lenins! Scharf euch enger um das Leninsche Banner der Kommunistischen Partei! Es lebe die große unverbrüchliche Einheit der Partei und des Volkes!

13. Es leben die Sowjets der Werktätigendepulierten — die wahren Organe der Volksmacht!

Möge sich die sozialistische Sowjetdemokratie entwickeln und festigen, möge die Aktivität der Werktätigen in der Verwaltung von Gesellschafts- und Staatsangelegenheiten steigen!

14. Es leben die sowjetischen Gewerkschaften — die Schule der Verwaltung und des Wirtschaftens, die Schule des Kommunismus!

15. Es lebe der Leninsche Komsomol — der treue Helfer und die Reserve der Kommunistischen Partei, der Vortrupp der jungen Baumeister des Kommunismus!

16. Es leben die Sowjetfrauen — die aktiven Baumeister der kommunistischen Gesellschaft!

17. Sowjetkämpfer! Erzielt neue Erfolge in der Kampf- und politischen Ausbildung, seid wachsam und stets bereit, jedwede Aggression abzuschlagen!

Es leben die heroischen Streitkräfte der Sowjetunion!

18. Werktätige der Sowjetunion! Begehen wir würdig den XXIV. Parteitag der Kommunistischen Partei! Höher das Banner des sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des Parteitags für die vorfristige Erfüllung des Jahres- und Fünfjahresplans!

19. Ruhm den Aktivisten und Kollektiven der kommunistischen Arbeit!

Ruhm den Stoßarbeitern und Neuerern der Produktion!

20. Arbeiter der sozialistischen Industrie! Nutzt voll die vorhandenen Möglichkeiten zur Steigerung des Ausstoßes von Industrieerzeugnissen und Waren für die Bevölkerung!

21. Arbeiter der Volkswirtschaft! Steigert mit allen Kräften die Effektivität der Produktion! Kämpft für die Erfüllung der Planaufgaben mit Mindestaufwand an materiellen und Arbeitsressourcen, befolgt streng das Sparsamkeitsregime!

22. Werktätige der Sowjetunion! Steigert unentwegt die Arbeitsproduktivität! Führt schneller die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in die Produktion ein! Verwirk-

licht die komplexe Mechanisierung und Automatisierung! Meistert beharrlich die modernen wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Kenntnisse!

23. Schaffende der Volkswirtschaft! Nutzt besser die vorhandene Technik! Verbessert allseitig die Qualität der Produktion, senkt ihre Gesteungskosten!

24. Arbeiter und Arbeiterinnen, Ingenieure und Techniker! Höher das Tempo und die Qualität der Kapitalbauten! Kämpft für die Verbilligung der Bauarbeiten und Beschleunigung der Inbetriebsetzung neuer Produktionskapazitäten, Wohnhäuser und Objekte kultureller Bestimmung!

25. Werktätige der Sowjetunion! Kämpft für ein kommunistisches Verhalten zur Arbeit! Stärkt entschieden die Disziplin und Organisiertheit, schützt und vermehrt das gesellschaftliche Eigentum!

26. Werktätige der Sowjetunion! Kämpft beharrlich für die Verwirklichung der Beschlüsse des Juliplenums des ZK der KPdSU, für den weiteren Aufstieg der Landwirtschaft und die größtmögliche Stärkung ihrer materiell-technischen Basis!

27. Werktätige der Landwirtschaft und der Forst- und Wasserwirtschaft! Realisiert aktiver das Programm der Intensivierung der Produktion, der Elektrifizierung und komplexen Mechanisierung der Landwirtschaft, der Chemisierung und der Bodenmelioration!

Verbessert mit allen Mitteln die Nutzung der Ländereien, der Wasser- und Forstreichtümer, der landwirtschaftlichen Technik und der Düngemittel!

28. Kolchosbauern, Sowchosarbeiter und Fachleute der Landwirtschaft! Erhöht die Kultur des Ackerbaus! Kämpft für die weitere Vergrößerung der Produktion von Getreide, Baumwolle, Zuckerrüben, Kartoffeln, Gemüse und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen!

29. Werktätige der Landwirtschaft! Erzielt eine Steigerung der Produktivität und die Vergrößerung des Vieh- und Geflügelbestandes! Produziert mehr Erzeugnisse der Viehzucht, senkt ihre Gesteungskosten!

30. Schaffende der Volkswirtschaft! Erhöht die Kultur der Produktion, führt breiter die wissenschaftliche Arbeitsorganisation und fortschrittliche Erfahrungen ein! Kämpft für volle Nutzung einer jeden Arbeitsminute!

31. Sowjetische Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure und Techniker! Kämpft für die weitere Entwicklung der Wissenschaft und Technik, für schnellere Einbürgerung ihrer Erfolge in die Volkswirtschaft, festigt die Verbindung der Wissenschaft mit der Produktion!

32. Mitarbeiter des Handels und der Dienstleistung! Erhöht die Kultur der Bedienung der Sowjetmenschen, befriedigt ihre Ansprüche vollständig und besser!

33. Schaffende der Literatur und Kunst, Kulturarbeiter! Tragt hoch das Banner der Parteilichkeit der volksnahen sowjetischen Kunst, setzt alle Kräfte und Fähigkeiten für die Erziehung der Baumeister des Kommunismus ein!

34. Mitarbeiter des Bildungswesens! Vervollkommet die Volksbildung und kommunistische Erziehung der heranwachsenden Generation!

35. Mitarbeiter des Gesundheitswesens und der Körperkultur! Verbessert die medizinische Betreuung der Bevölkerung! Führt aktiv die Körperkultur in das Alltagsleben der Sowjetmenschen ein!

36. Kommunisten! Zeigt Vorbild in der Arbeit und im gesellschaftlichen Leben! Seid aktive Organisatoren und Erzieher der Massen im Kampf für hohe Effektivität der Produktion, eine bessere Nutzung der Reserven, die Sparsamkeit in der Volkswirtschaft!

37. Jungen und Mädchen! Meistert beharrlich die marxistisch-leninistische Theorie, die Höhen der Wissenschaft, Technik und Kultur! Seid dem Leninschen Vermächtnis treu und aktive Baumeister des Kommunismus!

38. Pioniere und Schüler! Liebt heiß die Sowjetheimat, lernt gut und achtet die Arbeit! Bereitet euch vor, aktive Kämpfer für die Sache Lenins, für den Kommunismus zu werden!

39. Brüderlichen Gruß den kommunistischen und Arbeiterparteien — der kämpferischen marxistisch-leninistischen Vorhut der Arbeiterklasse und aller Werktätigen, den standhaften Kämpfern gegen Imperialismus, für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus!

40. Es erstarke die Einheit und Geschlossenheit der Kommunisten der ganzen Welt auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus!

41. Brüderlichen Gruß den Völkern der sozialistischen Länder! Möge das sozialistische Weltsystem — die historische Errungenschaft der internationalen Arbeiterklasse, die entscheidende Kraft im ant imperialistischen Kampf — sich entwickeln und erstarke!

42. Werktätige der sozialistischen Länder! Kämpft für die Stärkung der Freundschaft und Einheit, für die weitere Entwicklung der gegenseitigen brüderlichen Beziehungen! Seid wachsam den Umtrieben der Feinde des Sozialismus gegenüber!

Höher das Banner des proletarischen Internationalismus!

43. Werktätige aller Länder! Kämpft aktiver gegen die aggressive Politik des Imperialismus, für Frieden, Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus!

44. Brüderlichen Gruß der Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder, die aufernd gegen das Monopolkapital, für die politischen und sozialökonomischen Rechte der Werktätigen, für den Triumph der sozialistischen Ideale kämpft!

45. Heißen Gruß den Völkern, die die Ketten der kolonialen Unterdrückung sprengen, gegen den Imperialismus und Neokolonialismus, für die Stärkung der Unabhängigkeit, für einen fortschrittlichen Weg der sozialen Entwicklung kämpfen!

46. Heißen Gruß den Völkern der kolonialen und abhängigen Länder, die gegen den Imperialismus und Rassismus, für Freiheit und nationale Unabhängigkeit kämpfen!

47. Völker der sozialistischen Länder, Proletarier und alle demokratischen Kräfte in den Ländern des Kapitals, befreite und unterdrückte Völker, vereinigt euch im allgemeinen Kampf gegen den Imperialismus, für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus!

48. Brüderlichen Gruß den in den Gefängnissen und faschistischen Folterkammern schmachtenden mutigen Kämpfern gegen die kapitalistische und koloniale Sklaverei, für die Freiheit der Völker, für den Sozialismus!

Freiheit den Gefangenen des Kapitals!

49. Brüderlichen Gruß den Völkern von Vietnam, Laos und Kambodscha, die einen heldenhaften Kampf gegen die Intervention der amerikanischen Imperialisten, für die Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Länder führen!

50. Völker der Welt! Fordert entschieden von den Vereinigten Staaten Amerikas Einstellung des barbarischen Krieges in Indochina, den vollständigen und bedingungslosen Abzug aller Truppen der USA und ihrer Satelliten aus Südvietnam, Laos und Kambodscha!

Hände weg von Indochina!

51. Völker der Welt! Fordert die Einstellung der Aggression Israels im Nahen Osten, das Zurückziehen der Truppen Israels von den okkupierten arabischen Territorien!

52. Völker der arabischen Länder! Festigt die Einheit und Geschlossenheit im Kampf gegen die imperialistische Aggression!

Möge die Solidarität des Sowjetvolkes mit den Völkern der arabischen Länder sich stärken und festigen!

53. Völker der europäischen Länder! Tretet aktiver für die Verwandlung Europas in einen Kontinent des dauerhaften Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit der Staaten ein! Seid wachsam gegenüber den Umtrieben der Kräfte der Reaktion und des Revanchismus, dieser Feinde der Entspannung!

54. Völker der Welt! Fordert das Verbot aller Arten von Kern-, chemischen und bakteriologischen Waffen! Kämpft für die allgemeine und vollständige Abrüstung, für die Festigung der internationalen Sicherheit!

55. Es lebe die Leninsche Außenpolitik der Sowjetunion — die Politik des Friedens und der Völkerfreundschaft, des Zusammenschlusses aller Kräfte, die gegen den Imperialismus, die Reaktion und den Krieg kämpfen!

56. Es lebe die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — die Festung der Freundschaft und des Glücks der Völker unseres Landes, das zuverlässige Bollwerk des Friedens und des Fortschritts!

57. Unter dem Banner des Marxismus-Leninismus, unter der Führung der Kommunistischen Partei — auf Leninschem Weg vorwärts zum Sieg des Kommunismus!

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Telegramm an Anwar el Sadat

L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin haben Anwar el Sadat zu seiner Wahl zum Präsidenten der befreundeten Vereinigten Arabischen Republik beglückwünscht.

Wir nehmen diese Gelegenheit wahr, um ein übriges Mal die Überzeugung zum Ausdruck zu bringen, daß Sie gemeinsam mit Ihren anliegen treuen Kampfgefährten des hervorragenden Sohnes des arabischen Volkes Gamal Abdel Nasser in Ehren das Werk, dem er sein ganzes Leben geweiht hat, fortsetzen werden und daß die Freundschaft und Zusammenarbeit

zwischen unseren Ländern und Völkern sich im Interesse des Fortschritts, der nationalen Unabhängigkeit, des Friedens und der Sicherheit im arabischen Osten und in der ganzen Welt festigen und weiter entwickeln werden, heißt es in dem Telegramm.

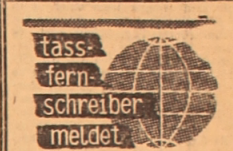
Wie versichern sie unserer unveränderten Freundschaft, Brüderlichkeit und Solidarität mit dem Volk der VAR, unserer unerschütterlichen Entschlossenheit, konsequent den Kurs zur Entwicklung der allseitigen Beziehungen mit der VAR, zur Unterstützung des gerechten Kampfes der arabischen Völker gegen

50 Jahre Französische KP

PARIS. (TASS). Im Dezember wird die Französische Kommunistische Partei ihrem 50. Jahrestag feiern. Aus diesem Anlaß nahm das Zentralkomitee der Partei eine Resolution an, die in der „Humanité“ veröffentlicht wurde.

In den 50 Kampffahren ist die Französische Kommunistische Partei zu einer wahrhaft revolutionären Arbeiterpartei geworden, heißt es unter anderem in der Resolution. Sie gab dem Kampf der Arbeiterklasse nationale Bedeutung, zugleich zeigte sie sich als Träger und Verteidiger des konsequentesten Internationalismus, der Solidarität mit den Werktätigen der ganzen Welt, mit der internationalen revolutionären Arbeiterbewe-

gung, mit der Sowjetunion und den sozialistischen Ländern, mit den Völkern, die vom französischen Kolonialismus unterdrückt wurden, mit der nationalen Befreiungsbewegung und allen Kräften des Friedens und des Fortschritts.



MOSKAU. Eine Partei- und Regierungsdelegation unter Leitung des Mitglieds des Politbüros des ZK der KPdSU und des Ersten Stellvertreters des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR D. S. Poljanski ist von Moskau nach Mogadischu abgegangen.

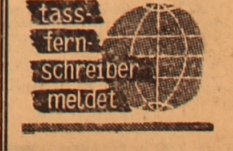
STOCKHOLM. Der heroische Kampf der Völker der Halbinsel Indochina für Freiheit und nationale Unabhängigkeit wird von der fortschrittlichen Öffentlichkeit Schwedens rückhaltlos unterstützt. Einen weiteren Beweis für die Solidarität mit den Völkern von Vietnam, Laos und Kambodscha, die einen gerechten Kampf gegen die Aggression des USA-Imperialismus führen, wird die Solidaritätswochenliedern die vom 19. bis 25. Oktober in Schweden durchgeführt wird.

HANOI. Amerikanische strategische Bomber vom Typ „B-52“ nahmen am 13. Oktober dieses Jahres die Siedlung Huong-lap, die im nördlichen Teil der entmilitarisierten Zone liegt, unter starken Bombenbeschuss, meldet VNA.

TOKIO. Hunderttausende Arbeiter und Angestellte japanischer Staatsseiger Betriebe führten am 17. Oktober in ganz Japan Kundstreiks durch. Die Streikenden forderten, ein Gesetz aus den Jahren der amerikanischen Besetzung Japans aufzuheben, das den Staatsangestellten das Recht nimmt, kollektive Forderungen zu erheben und Streiks zu organisieren.

OTTAWA. Die Regierung Kanadas hat auf dem ganzen Landesterritorium das „Notstandsgesetz“ zur Kriegszeit in Kraft gesetzt, nach dem alle Bürgerfreiheiten aufgehoben werden und die Polizei außerordentliche Vollmacht erhält. Die separatistische „Front für die Befreiung Quebecs“ ist für ungesetzlich erklärt worden. In Montreal, Quebec und einigen anderen Städten sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

PORT LAMY. Ein Hochwasser im Fluß Logone hat starke Zerstörungen in den Südgebietern von Tschad verursacht. Wie die Presseagentur von Tschad meldet, hat diese Naturkatastrophe über 11.000 Menschen obdachlos gemacht. Die Überschwemmung hat Felder unter Wasser gesetzt.



VON PARTEITAG ZU PARTEITAG

Verantwortung des Kommunisten

Heute hatten wir schon am Morgen kein Glück. Die Mädel verstanden noch nicht, was los war, sie sind immer noch unter dem Eindruck von gestern...

Ich denke, wir sprechen nicht genug über diesen Aspekt der Parteiarbeit. Eben ein Kommunist muß in erster Linie dafür kämpfen...

Geist des Kollektivs. Vom Beginn des Jahres an arbeiten wir nach den Prinzipien der neuen ökonomischen Ordnung. Und sie hat sich bei uns vortrefflich eingebürgert...

Neue Formen des differenzierten Unterrichts

Wie wird die Schule der allgemeinen Wissensexplosion unseres Jahrhunderts gerecht? Wie kann der Wissenserwerb, der sich auf viele Gebiete erstreckt, auch nur annähernd vermittelt werden...

Junger Sozialist der Freien Deutschen Jugend, intensiver mit Fragen der marxistisch-leninistischen Philosophie befaßt. Der obligatorische Unterricht in Chemie, Biologie und in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern...

Das Programm enthält viele Hinweise auf Experimente und Möglichkeiten der praktischen Anwendung des Gelernten. Ähnlich sind auch alle anderen Programme gestaltet.

Volkskontrolle verstärken

Die Session des Rayonsoiwjets der Werkstätten-Deputierten zu Kaselen eröffnete die Rechenschaftsberichte des Komitees für Volkskontrolle.

Die Volkskontrollarbeiten des Rayonsoiwjets haben nicht wenig Erfolge in ihrer Arbeit aufzuweisen. Sie wirken positiv auf die Sachlage in den Wirtschaften, helfen den Parteigenerationen im Kampf gegen die Wirtschaftslage...

Jede Minute berechnen

ALMA-ATA. (TASS). Die Verwirklichung der Maßnahmen, die im Verlaufe der Erörterung des Briefes des ZK der KPASU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol ausgearbeitet wurden...

auch der ökonomische Nutzeffekt von der Einbürgerung der Vorschläge der Neuerer. Aber Reserven gibt es noch viele. Nur eine Ziffer: wenn ein jeder Arbeiter des führenden Industriearyons...



LENIN UND DER INTERNATIONALISMUS DER LITERATUR

Das Problem des Internationalismus des Kulturgutes ist heute eines der wichtigsten. Als konsequenter Internationalist verteidigte Lenin die Idee der internationalen Kultur, des Demokratismus und der internationalen Arbeiterbewegung...

Der Begriff „Nationalkultur“ gewinnt eine andere Bedeutung. Die konsequente Verwirklichung der Prinzipien des proletarischen Internationalismus, die das Zusammenschmelzen aller Nationen zu einer höheren Einheit als das Endziel vor sich hatte...

unternehmen. Das reiche Kulturgut der Völker der Sowjetunion wurde in die Massen des estnischen Volkes getragen. Es wurde die Literaturschrift „Wijsnik“ gegründet, deren Sonderausgaben der Literatur und Kultur der Sowjetrepubliken — der Ukraine, Georgiens, Armeniens und Aserbaidschans gewidmet waren.

D. Vaarandi, (J. Kärrer) geschrieben. Man kann die Grundrichtungen nennen, die für die Realisierung der Leninschen Prinzipien des Internationalismus in der Literatur Sowjetlandes in den Nachkriegsjahren charakteristisch sind.

UNSER BILD: Schüler der Erweiterten Oberschule in Halle haben die Möglichkeit, ihre Kenntnisse in Chemie außerhalb der Schulzeit in der Technischen Hochschule Merseburg zu vertiefen. Die Einführung von Arbeitsgemeinschaften in den 9. und 10. Klassen der DDR-Oberschulen wird das Streben der Jugendlichen nach umfassenden technischen und naturwissenschaftlichen Kenntnissen weiterhin fördern.

AUCH dieser Tag begann in der Familie Meisner wie gewöhnlich. Frühmorgens wurde sie von dem hellen Weinen des kleinen Otto geweckt. Hermann Jakowlewitsch horchte auf die kösende Stimme der Schwiegermutter Eleonore, die versuchte, seinen kleinen Enkel wieder in den Schlaf zu wiegen.

Er ging vorsichtig in das Zimmer seines Sohnes Viktor, beugte sich über den Enkel und sagte sanft: „Bist über Nacht so groß geworden und machst da soviel Lärm. Ach du, Meisner...“

Lydia, seine Frau, wirtschafte schon in der Küche. Nachdem Vater und Sohn gefrühstückt hatten, ließen sie ihre Motorräder an und fuhren vom Hof. Auf dem Weg schloß sich ihnen Albert, der zweite Sohn, mit seinem Motorrad an. Alle drei Meisner hielten jetzt die Richtung nach dem Mechanischen Kraftwagenparaturwerk von Ischu. Hier arbeitet der älteste Meisner schon 38 Jahre, und hier haben auch seine Söhne Viktor und Albert nach der Mittelschule ihren Arbeitsweg begonnen.

Jetzt arbeiten beide Söhne als Schlosser, obwohl sie am Anfang als Dreher begannen. Sie lernten den Dreherberuf beim Vater. Jedoch als dann das Werk seine Flügel ausbreitete, waren in der Halle für Detailrestaurierung Schlosser sehr gefragt. Viktor und Albert meisterten ihren zweiten Beruf schnell. Jetzt geben sie in der Halle den Ton an.

„Jungs“, wandte sich der Vater eines Tages an seine Söhne, „bis neun Uhr sind es noch fünfzehn Minuten. Das ist genügend, um euch mein Anliegen zu erzählen, denn geschult seid ihr besser als ich. Es ist eine ernste Sache.“

„Was hast du denn, Vater?“

„Wie ihr wißt, drehe ich die Hül-

sen des Motorblocks aus“, begann der Vater, „aber es kommen Ungenauigkeiten vor, auch befriedigt mich das Tempo nicht.“

„Darüber, Vater, müssen wir ernstlich nachdenken, und zwar mit dem Bleistift in der Hand. Wollen wir diese Sache abends besprechen“, sagte Viktor.

Vor dem Werkzeug hängt die Ehrenfahne, auf der sich die Bilder derjenigen befinden, die ihre Schichtaufgaben bedeutend überbieten und in allem ein Vorbild sind. Die Porträts aller drei Meisner sind nebeneinander und darunter steht

ber bekamen wir sie zugestellt. Waren sie nicht da, so müßte der Zusammenbau der Motoren eingestellt werden. Deshalb begann ich auch mich mit ihnen abzuplagen. Die Vorrichtung, die ich zusammen mit den Söhnen zu ihrer Herstellung machte, gibt die Möglichkeit, in der Schicht 150-200 Gleitsteine zu den Ventilen zu produzieren.“

„Lenken Sie bitte Ihre Aufmerksamkeit hierher“, wandte sich der Chefingenieur des Werks Anatoli Malychin an mich und wies auf die Wand, wo mit roten Buchstaben geschrieben stand: „Hier arbeitet mit

Früher wurden Wellen, die beim Lager Nr. 203 große Ausarbeitungen hatten, durch andere ersetzt. Eine Kurbelwelle kostete aber 24 Rubel. Viktor und Albert schleifen jetzt auch solche Wellen, nur ersetzen sie dabei das Lager Nr. 203 durch das Lager Nr. 303. Jeder von ihnen restauriert im Monat sechs solcher Kurbelwellen, bringt also dem Werk monatlich 144 Rubel Einsparungen allein nur mit dieser Operation.“

Noch ein Beispiel. Das Aussehen von Ollungöffnungen in der Kurbelwelle würde mit einem Hand-

nen Lehrer, den Tschechen Wassili Tomaschke. Er war es, der ihm die Liebe zum Dreherberuf brachte. Es gab Menschen, die bemüht waren, den Schwierigkeiten aus dem Weg zu gehen, und sich vorliebhaft mit hohem Lohn zufriedenzulassen.“

„Ich aber sagte der Frau: obwohl der Verdienst vorläufig noch klein ist, bleibe ich bei der Arbeit.“

Als Viktor zehn Klassen beendet hatte, sagte er zum Vater: „Ich werde bei dir im Werk arbeiten.“

„Und das Weiterlernen?“

„Im Fernstudium.“

Nach zwei Jahren beendete auch Albert die Mittelschule, und der Dialog mit dem Vater wiederholte sich.

„Dasselbe bekomme ich nach zwei Jahren wieder zu hören“, lächelte der Vater. „Bis dahin beendet Harry, der dritte Sohn, die Schule. Schon jetzt legt er Interesse für die Arbeit im Werk an den Tag.“

„Der Tag, als Viktor und Albert im Werk den ersten Platz eroberten, war für alle ein Feiertag. Dann kam in die Familie noch eine Freude: Es war am Vorabend des 100. Geburtstages von W. I. Lenin, als im Klub jedem Meisner unter großem Beifall die Jubiläumsmedaille „Für heldenmütige Arbeit“ eingehändigt wurde.“

Sommerweizen auf Neuland

ALMA-ATA. (TASS). Die im wesentlichen beendete Sommerweizenarbeit in Kasachstan lieferte den Nachweis, daß diese hier wichtigste Brotkultur in erschlossenen Neulandgebieten anhaltend reiche Erträge tragen kann.

Durch verbesserte Bodenkultur und höhere Mechanisierung konnten die kasachischen Bauern trotz des unbeschränkten und harten Klimas in fünf Jahren die Marktwertproduktion auf das Anderthalbfache steigern. In den wichtigsten Kornanbaugebieten erhöht sich die Erträge jährlich durchschnittlich um einen Zentner je Hektar.

15-20 Zentner-Erträge sind im Norden Kasachstans alltäglich geworden, was die Wirtschaften in diese vorseitig abgeackerten Ackerbaulandschaften steigert. Die Erträge von Weizen sind in Kasachstan im Vergleich zu anderen Getreidearten um das Doppelte zu verkaufen und zu verarbeiten. Saal- und Futtergetreide voll abzudecken.

Das von kasachischen Forschungsinstitut für Getreidewirtschaft vorgeschlagene Ackerbausystem habe sich als effektiv erwiesen, erklärte der Stellvertretende Landwirtschaftsminister Kasach-

stans Amanula Ramasanow dem TASS-Korrespondenten. Dieses System beruht auf Anbauformen mit Bracheländen (ein Fünftel des Ackerlandes), dem Abbau starker und harter Weizenarten mit verschiedenen Reflexionen zur Erleichterung der Ernte, der unerschlossenen Bodenbearbeitung, wodurch Verwitterungen verhindert werden.

Noch nie zuvor war in Kasachstan eine Getreideernte so frühzeitig beendet wie in diesem Jahr, wobei sich der Ertrag erhöht hat, meinte Ramasanow. Dies sei das Ergebnis einer umfassenden Mechanisierung nicht nur beim Mähen und Dreschen, sondern auch bei Verarbeiten und Kornbehandlung. Auf dem Territorium Kasachstans gibt es über 100 mechanisierte Getreidelosen.

Der Mechanisierungsgrad der Landwirtschaft in Neulandgebieten Kasachstans ist der höchste in der Sowjetunion. Das versetzt die Bauern in die Lage, schon bei der Ernte die Staatsflächen vorzubereiten.

Ihre Berufung

geschrieben: „Sie erfüllen ihr Schicksal zu 150 - 170 Prozent.“ Ich befand mich auf dem Arbeitsplatz des ältesten Meisner.

„Wir haben erreicht, was wir anstreben“, sagt Hermann Jakowlewitsch erfreut. „Freilich nicht ohne Hilfe der Jungen.“

„Was haben Sie denn erreicht?“

„Die Hülsen der Motordrehleihe jetzt mit größerer Genauigkeit aus und die Arbeitstempo hat sich ungefähr um 20-25 Prozent beschleunigt. Wir haben so manchen Abend verbracht, bis wir die Zeichnungen fertig hatten, nach denen wir eine neue technische Vorrichtung zum Ausdrehen der Hülsen herstellten. Diese Vorrichtung wird jetzt auch von den anderen Drehern des Werks benutzt. Auch die Gleitsteine der Ventile stelle ich jetzt selbst her. Sie verlangen große Genauigkeit. Frü-

seinen persönlichen Gütezeichen Genosse Meisner. Ihm wurde das Recht eingeräumt, die Erzeugnisse ohne technische Kontrolle abzuliefern.“ Und weiter unten: „Die Ehre der Betriebsarbeit ist meine Ehre.“

Dann führte mich der Chefingenieur in die Restaurierungshalle.

„Jetzt lesen Sie weiter“, sagte er. Ich las: „Hier arbeiten mit ihren persönlichen Gütezeichen Viktor und Albert Meisner.“ Und darunter genau die Worte wie beim Vater: „Die Ehre der Betriebsarbeit ist unsere Ehre.“

„Die Brüder schleifen jetzt Kurbelwellen“, erläuterte der Chefingenieur Anatoli Malychin. „Das ist eine Arbeit, die große Fertigkeiten verlangt. Wird auch nur die kleinste Ungenauigkeit zugelassen, ist die Welle nicht mehr zu gebrauchen. Die Meisner sind Rationalisatoren.“

boher gemacht, was die Qualität beeinflusst. Aber sie verbesserte sich auch nicht, als man einen Elektrodrehbohrer anwandte. Der Versuch gelang erst, als Viktor und Albert den Bohrer durch einen Schmirgelstein ersetzten. Die Qualität der Arbeit verbesserte sich, und die Arbeitsproduktivität stieg um 20 Prozent.“

Alle drei Meisner haben schon viele Verbesserungsvorschläge in der Produktion verwertet.

„Für mich ist das Werk zum zweiten Heim geworden“, sagt Hermann Jakowlewitsch. „Jedesmal, wenn ich durch die Eingangsbude des Werks gehe, bewegt es mich sonderbar.“

Und Meisner senior erinnert sich an die Schwierigkeiten, die es mit dem Übergang aus dem Sowchos ins Werk zu überwinden gab. Nicht ohne Stolz erinnert er sich an sei-

„Wie gewöhnlich, weckt sie früh morgens der kleine Otto. Dann gibt's Mutters Frühstück, das Ratem der Motorräder auf dem Weg zum Werk.“

„Die Meisners fahren zur Arbeit“, sagen erschrocken die Menschen von Ischu.

Adam WOTSCHSEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Saghambul

Verdienst der Fleißigen

Auf den Feldern Nordkasachstans sind die Erntearbeiten abgeschlossen. Die Laste derjenigen, die in diesem Jahr auf den Getreidefeldern vorbildlich gearbeitet haben, ist groß, und man kann sie nicht alle nennen. Nur einige von den besten unter Rayon Sowjetski sind es. Die Kombiführer Gottlieb Gernas, Peter Oberzeiser und Johann Neumann aus der landwirtschaftlichen Gebietsverwaltungsstation. Jeder von ihnen hat 400 - 500 Hektar Getreide in Schwaden gemäht, doppelt soviel aufgelosen und 8000 - 10000 Zentner Getreide gedroschen. Im Sowchos „Leninski“ ist es der Aktivist der kommunistischen Arbeit Nikolai Girk, im Sowchos „Iwanowski“ - Dmitri Bronke und im Sowchos „Tscherkasski“ - der junge Mechaniker Alexander Wiens.

Es sind auch die Schaffner, die während der heißen Erntelaste keine Müdigkeit kennen. - Robert Schulz aus der „Erneuerung Zelinischastanski“, Willi Sept aus der Versuchsstation und Dutzende andere Kraftfahrer aus verschiedenen Wirtschaften des Rayons.

Es sind auch jene, die das ge-

erntete Getreide aufbereiten und zur Beforderung auf das Getreide speicher vorbereiten. Es die Arbeiter der Sowchostationen Lydia Kowda, Selma Minch, Johanni Schram, Woldegar Lass.

Es ist ohne Zweifel auch ihr Verdienst, das Verdienst gewöhnlicher Landwirte, daß der Rayon Sowjetski im Gebiet als einer der ersten den Getreidelieferungsplan an den Staat beendete überboten hat und ihm während der Ernteerbringung zweimal die Rote Wanderfahne des Gebietspartei-Komitees, des Gebietsowjets der Werktätigenpartei und des Gebietsrats der Sowjetgewerkschaften zugesprochen wurde.

Die Traktoren-Feldabfuhrer der vierten Abteilung des Sowchos „Kijalinski“, die von Reinhold Rudi geleitet wird, hat das Mähen und Dreschen der Halmfrüchte im Rayon unter den ersten abgeschlossen. Jetzt ist die Brigade Grigori Kowal, Otto Wagner, Woldegar Galle, Nikolai Zukenko u. a. die Landmaschinen.

A. PRJANIKOW

Gebiet Nordkasachstan

IN DEN BRUDERLÄNDERN

Namen der Familie Uljanow

Unter der 65 Meter hohen Kabelkanalanlage der Warnow-Werft in Warnemünde fällt ein Mann in der Wärme der Arbeit. Er ist Jürgen Maibohm. Seine Kollegen der Vormontage nennen ihn den „Langen“. Der 190 Meter große dunkelblonde Schiffbauer schaut überlächelt zwischen den Decks, den sich über den Schlagen hervor. Jürgen Maibohm, obwohl erst dreißig Jahre alt, ist schon seit 1954 auf dieser Werft der DDR zu Hause. Hier erlernte er den Beruf eines Schiffbauers, hier trug er die Scherleine dazu bei, als seine Brigade dreimal den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, einmal den Titel „Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR“ errang und der Meisterbereich, dem er angehört, als „Meisterei der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ ausgezeichnet wurde.

Der wettergebräunte Schiffbauer hat während seiner Unterhaltung die Schweizerbrille auf den Schutzblech geschoben und die ledernen Handschuhe auf die Knie gelegt, so daß seine derben, kräftigen Hände sichtbar wurden. Aber er winkt mit ihnen nur ab, will nicht weiter über die Erfolge seines Kollektivs sprechen.

„Das ist unsere Pflicht“, sagt Jürgen Maibohm und erwähnt nebenbei, daß er seit zehn Jahren Mitglied der SED ist und ebenfalls der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft angehört. Aber Schiffbauer Maibohm ist bereit, vom Bau der letzten Schiffe zu berichten. Sie haben in seiner bisherigen Schiffbauertätigkeit ihre besondere Bedeutung und sind unter besonders schwierigen Umständen entstanden. Es handelt sich um die fünf Lenin-Schiffe, die alle auf Namen aus der Familie Uljanow getauft wurden, und für die die Sowjetunion bestimmt sind.

„Mit der Kiellegung der ‚Wladimir Iljitsch‘ am 29. Oktober vorigen Jahres begann es“, berichtete

Jürgen Maibohm. „Das war gewissermaßen der Startschuß für unseren miniveteranären zu Ehren des 100. Geburtstag des großen Revolutionärs. Alle meine Kollegen wußten, daß es ein schweres Stück Arbeit bevoorst, aber niemand zweifelte an seinem Gelingen. Wenige Wochen später allerdings brach dann ein starker, langer und zäher Winter an, der alle guten Vorsätze und Termine einzufrieren drohte.“

Jürgen Maibohm schilderte dann, wie von jetzt an der Lenin-Wettbewerb mit noch größerer Einsatzbereitschaft geführt wurde. Täglich wurde erhellert um die Planerfüllung gerungen. Zahlreiche Kollektive übernahmen zusätzliche Verpflichtungen. Unter der Kabelkanalanlage herrschten oft 10, 12 und 15 Grad Kälte. Die Decks und Spanten waren nicht selten von Schnee verweht oder festgefroren. Als am 10. Dezember 1969 die ‚Wladimir Iljitsch‘ getauft wurde und termingerecht vom Stapel lief, klirrte der Frost, aber er konnte dem stolzen und zufriedenen Gesichter der Schiffbauer nichts anhaben.

Bereits am 17. März 1970 wurde das erste, hochmoderne Schiff der Lenin-Serie an die sowjetischen Auftraggeber ausgeliefert. 13.150 t/dw Tragfähigkeit, 151,45 Meter Länge, 17,7 Knoten Fahrtgeschwindigkeit, fernbediente Hauptmaschine (es ist das erste Schiff für die Sowjetunion, das mit Dieselmotorensteuerung ausgerüstet ist), kombinierte Kräne und Ladegerüst sind einige der technischen Daten.

Während dieser Zeit arbeiteten die Werftarbeiter trotz widrigster Witterungsbedingungen auch an den anderen Schiffen der Lenin-Serie, um sie termingerecht fertigzustellen. Wenige Tage vor Lenins 100. Geburtstag wurde die ‚Ilja Uljanow‘ ausgeliefert. Am 11. Juli folgte ihr die ‚Alexander Uljanow‘

und nur drei Wochen später nahmen die sowjetischen Vertreter die ‚Dmitri Uljanow‘ in Empfang. Das letzte Schiff der Lenin-Serie, die ‚Oiga Uljanowa‘, lief Ende Juni vom Stapel und hat in den Herbsttagen Flaggenwechsel.

„Dieser mit unerhörtem Einsatz geführte Wettbewerb hat uns viel abverlangt, aber auch viele neue Impulse gegeben“, sagte unser Gesprächspartner. „Wir haben bewiesen, daß Lenins Vermächtnis auch bei uns Werftarbeitern der DDR in guten Händen ist und wir zuverlässige Vertragspartner unserer Bundesgenossen Sowjetunion sind. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß die Gesellschaft der DSF in unserem Betrieb gerade in dieser Zeit viele neue Mitglieder erhielt.“

Wie sich das in Zahlen ausdrückt, erfahren wir vom DSF-Sekretär Christa Sperlich. Von Oktober 1969 bis zu Lenins Geburtstag trafen 349 weitere Werftarbeiter der Gesellschaft der DSF bei. Bis heute haben wiederum 108 im Aufbau gebeten. Damit sind 73 Prozent aller Arbeiter und Angestellten der Warnow-Werft Mitglieder der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Während der Zeit des Lenin-Wettbewerbs erlangen bisher acht Kollektive den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“, so daß jetzt insgesamt 46 Kollektive diesen Ehrennamen tragen. Der Meisterbereich „Kollin“ errang die DSF-Ehrennadel in Gold, und die Frauen auf der Kabelkanalanlage, unter der wir Jürgen Maibohm sprachen, tragen die Ehrennadel der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft in Silber.

Hans JORDAN

UNSER BILD: Die „Wladimir Iljitsch“ auf der Helling der Warnow-Werft.

(Panorama-DDR)

Verpflichtungen eingelöst

Die Landwirte des Rayons Leninski haben im Wettbewerb zu Lenins 100. Geburtstag große Erfolge aufzuweisen. Sie erzielten einen durchschnittlichen Hektarertrag von 14,6 Zentner Getreide. Die Aufgaben im staatlichen Getreideverkauf wurden von allen Wirtschaften erfüllt. Die Verpflichtung, zu Ehren des XXIV. Parteitages 7 Millionen Pud Getreide in die Speicher der Heimat zu schützen, ist überboten.

Unter den Kolchos ist der Tschapajew-Kolchos mit 130 Prozent Erfüllung der Verpflichtungen im Getreideverkauf - den anderen

voran. Die Ackerbauern dieser Wirtschaft lieferten an die staatlichen Getreidespeicher 475000 Pud Korn. Die Kombiführer Grigori Klimenko und Johann März drochen hier zu je 11000 Zentner Getreide. Unter den Sowchos sind es die Wirtschaften „Prigorebnj“ und „Kimpersalski“, die ihre Verpflichtungen im Getreideverkauf entsprechend zu 217 und 114 Prozent erfüllt haben.

H. KELLERMANN, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Aktjubinsk

ZUM WINTER BEREIT

Auf der Farm der dritten Sowchosabteilung des Sowchos „Kijalinski“ rüsten man geschäftig zum Winter. Der Abteilungsleiter A. Strabel und der Zootechniker S. Wilhelm setzen alles daran, um allen Vieh ein warmes und saftiges Überwinterung zu sichern. Hier sollen in diesem Jahr 400 Kühe und 800 Jungrinder überwinteren. Zur Unterbringung der Tiere sind vier Kuhställe und drei Jungrindställe fertiggestellt worden.

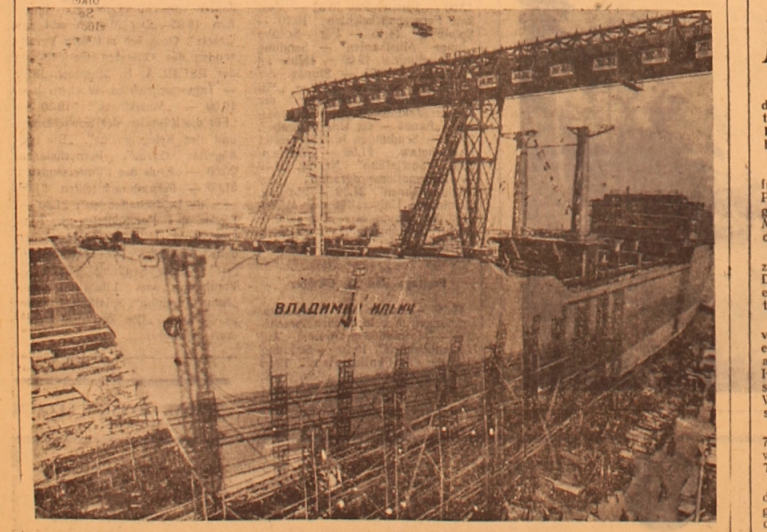
An der Reparatur der Mechanismen haben sich die Mechanisatoren

Alexander Popp und Wassili Kotschewj aktiv beteiligt. Die Zimmermannsarbeiten verrichteten Iwan Orschel, Alexander Kaier, Samuel Schlegel und Viktor Leinhardt. Bei der Renovierung der Ställe haben sich Pawel Kelsch, Rosa Wilhelm, Emma Schlegel und andere Frauen beteiligt.

Zum 15. Oktober waren alle Viehställe zur Aufnahme des Viehs vorbereitet.

N. IGOSCHEW

Gebiet Nordkasachstan



Erfolg der Geflügelzüchter

Das Kollektiv der Brüterei- und Geflügelzuchtstation Belagatsch hat im Wettbewerb für eine würdige Ehrung des XXIV. Parteitages der KPdSU seine Planaufgabe für das Jahr erfolgreich gelöst. 479000 Kücken wurden verkauft und damit der Plan zu 106 Prozent erfüllt.

Die Rekonstruktion der Brutarbeit ermöglichte es, ihre Produktivität zu heben, man bekam zusätzlich über 80000 Kücken. Der

hohe Brütungsprozess gestattete es, über den Plan hinaus noch zusätzlich 39000 Kücken zu bekommen.

Mit Elan arbeiten hier die Operatoren Elvira Daisner, Hilda Schmidt, der Mechaniker Georgi Galkationow und andere.

A. KORN

Gebiet Semipalatinsk

Es gibt keinen besseren Beruf

Im Sowchos „Scharykowskij“, Rayon Russewaja, gibt es ein vorzügliches Kollektiv von Reparaturarbeitern. Wahre Meister ihrer Fachs sind hier der Dreher Nikolai Sokolow, der Schlosser Peter Neumann und Alexander Klippert, der Regulierer der Treibstoffapparatur, Pjotr Woina, der Schmied Jossif Wrublewskij und viele andere Arbeiter.

Um guter Reparaturarbeiter zu sein, muß man die Maschinen aus dem Effek kennen. In zehn Jahren, die Wilhelm Leber in der Reparaturwerkstatt tätig ist, hat er sich emporgearbeitet. Er kennt sich in beliebigen Werkbänken aus, arbeitet an der Fräsmaschine und Drehbank, an der Bohrmaschine, an der Hobelbank. Dank ihm werden in der Reparaturwerkstatt viele Maschinenteile restauriert.

„Früher war es so“, erzählt Wilhelm Leber, „fehlten die Ersatzteile, so wurde der Reparaturplan nicht erfüllt. Oftmals haperte es auch manchmal auf dem Material.“

„Wir haben uns gegenseitig geholfen und kamen zum Entschluß, die Details selbst zu restaurieren. Unser Vorhaben gelang. Jetzt stellen wir die Kurbelwellen, die Wellen zu Kupplungen und Schrauben aller Traktorenmodelle und der Kraftwagen selbst wiederher. Auch fertigen wir selbst

die Zahnräder zu den Antriebsmotoren und zu den Ölumpfen an, restaurieren auch andere Details.“

Wilhelm Leber ist ein aktiver Rationalisator und ein Kämpfer für den technischen Fortschritt. Wenn er in der Zeitschrift „Selbstmechanisator“ eine Neuerung entdeckt, so ist er bemüht, sie in der Werkstatt einzuführen. Er ist Autor einer Vorrichtung zur Aushebung von Keilnuten in beliebige Traktoren- und Kraftwagenwellen. Früher wurden die Keilnuten manuell in die Wellen eingeschlagen. Jede solche Operation dauerte etwa 20 Minuten. Jetzt nur eine Minute.

Es ist eine Lust zuzusehen, wie Wilhelm Leber arbeitet. Es scheint, als ob ihm die Arbeit keine Mühe mache. Jeder ist mit der Qualität seiner Arbeit zufrieden.

Für seine gewissenhafte Arbeit wurde Wilhelm Leber von der Sowchosleitung oft ausgezeichnet. Sein Bild ist ebenfalls auf der Ehrenfahne der Bestarbeiter.

Wilhelm Leber ist überzeugt, daß es auf der Welt keinen besseren Beruf gibt als der seinige.

N. HILDEBRANDT, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“

Gebiet Kokschetaw

Mit sowjetischem Beistand

Unsere Hüttenwesen gehört bekanntlich zu den fortschrittlichen Zweigen der Volkswirtschaft und nimmt einen führenden Platz in der Welt ein. Der technische Stand dieses Zweiges ist im ständigen Wachstum begriffen. Immer mehr Länder wenden sich an die UdSSR mit der Bitte, beim Aufbau ihrer nationalen Wirtschaft zu helfen.

Im Stadtzentrum Moskaus - fünf Minuten zu Fuß vom Roten Platz - liegt die Unionsvereinigung „Ministerium der Eisenmetallurgie der UdSSR.“

Auf dem Arbeitsfeld des Vorsitzenden der Vereinigung Alexander Dorofejew liegen Fotoaufnahmen einer Reihe von Objekten der Hüttenindustrie.

„Dieses Werk wird 50 Kilometer von der iranischen Stadt Isfahan entfernt gebaut“, zeigte Dorofejew auf eines der Fotos. „Heute sind der Hochofen, die Kraftwerke, Werkstätten, Baubetriebe und zahlreiche Wohnhäuser so gut wie fertiggestellt.“

Das neue Werk wird im Jahr 700000 Tonnen Walzgut (nach dem weiteren Ausbau sogar 4 Millionen Tonnen) produzieren.

Interessant ist die Vorgeschichte der iranischen nationalen Metallurgie. Der Gedanke über ihre Gründung ist nicht neu. Iran hat um Hil-

fe bei den USA und der BRD, erhielt jedoch eine Absage unter dem Vorwand, das iranische Erz sei für die Metallurgieproduktion ungeeignet. Die gemeinsamen Forschungen der sowjetischen und der iranischen Geologen widerlegten dieses „Motiv“ der westlichen Experten. Im Erinnerung des Landes wurden abbaufähige Vorräte an Qualitätsenergie entdeckt. Die westlichen Mächte wollten Iran als einen Markt für den Absatz der Waren für ihre Industrie behalten. Aber später versagte Iran bei dem Bau eines eigenen Hüttenwerkes zu stören.

Die Berechnungen ergeben, daß die Errichtung von nur zwei Industriebetrieben mit sowjetischem Beistand - des Hüttenwerkes in Isfahan - der Maschinenfabrik in Arax - für Iran jährliche Einsparungen in Höhe von 100 Millionen Dollar in ausländischer Währung beim Import von Metallen und Ausrüstungen ermöglicht.

Mit technischem Beistand der

Sowjetunion wird ein Hüttenwerk auch in der Türkei gebaut werden.

Aus dem unlangst veröffentlichten sowjetisch-pakistanischen Kommuniqué geht hervor, daß die UdSSR sich einverstanden erklärte, dem freundschaftlichen Pakistan ökonomischen und technischen Beistand bei der Errichtung des Hüttenwerkes in der Stadt Karatschi mit einer Investition von rund 1000000 Tonnen Stahl zu erteilen. Zu diesem Zweck gewährt die sowjetische Seite Pakistan einen Kredit.

Im Juni 1970 ist ein Abkommen über den Bau neuer Eisenmetallurgieanlagen in Rumänien mit sowjetischer Hilfe abgeschlossen worden.

Allein im vergangenen Jahr erwies das Ministerium für Eisenmetallurgie gemeinsam mit den anderen Zweigministerien an 14 ausländische Staaten technischen Beistand beim Bau von 33 Objekten.

Die UdSSR hilft den anderen Staaten bei der Festigung ihrer nationalen Metallurgie und fördert die Entwicklung der Gewinnung von Erz und Kalk, der Erzeugung der Kokshöhe. Die nationale Metallurgie befreit die Entwicklungsländer von der ausländischen Abhängigkeit.

N. PANTELEJEW

(APN)

Am rechten Platz



Die große Aufmerksamkeit den Kunden gegenüber wird durch Dankbarkeit belohnt. Den Köchen A. Gering und N. Sagordskich, den Kochgehilfen N. Guguja, N. Schinkarenko, G. Salata und A. Nabunskaja sind auch mehrere Danksgasungen im Kundenbuch vermerkt.

„Wir arbeiten wie alle. Wir bemühen uns, alles so zu machen wie es zu Hause gemacht wird, damit sich der Kunde in der Speisehalle wohl fühlen“, sagt Lydia Buller.

Die Speisehalle arbeitet oft auch an Ruhetagen. Wird im Dorf eine Rayonberatung, Konferenz oder ein Sportwettkampf veranstaltet, arbeitet im Dorf die Montag- und Baubrigade — so dürfen die Menschen doch nicht hungrig bleiben!

In dem gemütlichen Speisesaal veranstaltet die Dorfjugend bei einer Tasse Tee Treffen mit Arbeitsveteranen. Unlängst begleitete man den verdienten Landwirt des Rayons Wilhelm Klotz feierlich in den Ruhestand. Auch Erholungsabende wurden hier schon oft veranstaltet.

Für die Leiterin und Mitarbeiter der Speisehalle sind das zusätzliche Sorgen. Doch sie freuen sich über die bereitwillig und freudig zusammen mit ihnen. Nach Hause geht es dann erst spät in der Nacht. Morgens um 7 Uhr werden die Kunden wieder freundlich in der Speisehalle empfangen und bedient.

1967 wurde die Speisehalle des Sowjets „Sosnowski“ als eine der besten in Kasachstan anerkannt. Viele ihrer Mitarbeiter wurden mit Ehrenurkunden und Wertgeschenken gewürdigt. Auch von den Verwaltungen der Gebiets- und Rayonkonsumgenossenschaft wurde das Kollektiv der Speisehalle mehrmals ausgezeichnet.

Zu diesem Erfolg trugen nicht wenig die organisatorischen Fähigkeiten, das herzliche Entgegenkommen der Leiterin Lydia Buller bei.

W. NASARZEW

Gebiet Pawlodar

Die Eisenstadt im Herzen Rußlands

Im Sommer 1957 wurden auf einem Buchweizenfeld in der Nähe des Kurser Dorfes Michalowitz die Absteckpöcke hineingetrieben, um Straßen einer neuen Arbeiterstadt abzugrenzen. Nach dem Dorf wurde auch die Grube genannt, die man daneben auszuheben begann. In relativ geringer Tiefe fanden die Geologen ein Vorkommen vorzüglicher Eisenquarze. Die Schicht war so mächtig, daß der Bohrer auch nach anderthalb Metern deren Sohle nicht erreichte.

Die Siedlung entwickelte sich nach und nach zu einer modernen Stadt, die man auf Shelesnogorsk (Eisenstadt) taufte. Heute werden dort reichlich 30 000 Einwohner gezählt, um neun rechnet in Blöcke mit 10 000. Michail Fedorenko, Stellvertreter des Vorsitzenden des Exekutivkomitees des Stadtsowjets, sagte mir, die Einwohnerzahl nehme allein durch den Zustrom neuer Arbeiterkräfte jährlich durchschnittlich um 2 000 zu.

Die Stadt ist nur zwölf Jahre alt — gerechnet seit dem Hineintreiben der Pföcke auf dem Buchweizenfeld. Doch sie macht den Eindruck einer seit langem bewohnten und soliden Stadt: alle Straßen sind mit Asphalt bedeckt und reichlich begrünt. Am Abend erstahlen die Reklameschilder der Kaufhäuser, Speisehallen, Cafes, des neuen komfortablen Hotels und des Restaurants im Neonlicht.

Hier gibt es auch eigene Sehenswürdigkeiten: vor dem Kulturhaus ruht auf einem Sockel ein mehrere Tonnen schwerer Erzkloß. Er wurde im April 1970 aufgestellt anlässlich des 100. Geburtstags Wladimir Iljitsch Lenins.

„Berichten Sie mir bitte täglich in einem Kurzzapport über den Gang der Arbeiten und über die Engpässe“, forderte W. I. Lenin Akademiestadtleiter Pjotr Lasarew nach dessen Vortrag über die Forschungsarbeiten an der Kurser Magnetanomalie. Lasarew kam dieser Bitte Lenins auch gewissenhaft nach. Er schrieb über Schwierigkeiten in der Arbeit, Lenin griff ein, so erinnerte sich der Wissenschaftler, was „jedemal von magischer Wirkung war“.

Der Erzkloß auf dem Platz von Shelesnogorsk verkörpert gleichsam den Leninschen Traum, der in Erfüllung gegangen ist: die Kurser Magnetanomalie ist da. Auf dem Sockel steht geschrieben — anlässlich des 100. Geburtstags W. I. Lenins lieferte die Grube Michalowitz 32 Millionen Tonnen Erz. Ein Eisenerzkombinat wurde gegründet. Und das binnen zehn Jahren! Am 20. Juli 1960 wurde von der Station Michalowski Rudnik der erste Eisenbahzug mit Erz für das Nowo-Tolski-Werk abgefertigt. Und jetzt geht das Erz auch nach Lipetz, Tscherepowez, zum Ural.

Doch auch das ist erst der Anfang in der Stadt ist rege Bautätigkeit im Gange. Es besteht schon ein Trust „Kurskudrost“, ein Werk für Stahlbetonbauteile. Ein großes Erzaufbereitungskombinat ist im Entstehen begriffen, das aus Quarziten Werkstoffe für Eisenschmelzen von hoher Qualität gewinnen soll.

In der Nähe der Stadt wachsen Halden in die Höhe. Täglich werden sie um weitere 40 000 Kubikmeter größer! Wenn diese Berge ganz groß sind, wird man ihnen

Unser großes Zuhause

vielleicht einen Namen geben und sie in die Karte eintragen. Michail Fedorenko und ich stiegen auf den höchsten Punkt des Tagebaus, wo sich die Dispatcherstelle befand. Die Menschen erschienen von dort ganz winzig und die mächtigen Großraumkipper MAS und BELAS, welche bis 27 Tonnen auf einmal heben, sahen wie Käferchen. Nach unten gingen wir stufenlos. Auf die einen Stufen wurden Gleise gelegt, über die sich Kipploren mit Erz fort-schleppten. Auf den anderen liefen während der Kraftwagen. Ganz unten sah man Bagger im Einsatz.

„Wieviel Erz wird pro Tag gefördert?“, fragte ich den Dispatcher Wassilj Solanow.

„Gut“, neunteusend Tonnen. Wir sind dabei, acht Millionen Tonnen im Jahr zu schaffen. Mit der Inbetriebnahme des Erzaufbereitungskombinats sollen jährlich bis 30 Millionen Tonnen Eisen-quarzite hoher Qualität verarbeitet werden. Um zu vergleichen: 1913 lieferten alle Bergwerke des zaristischen Rußland kaum mehr als dreizehn Millionen Tonnen Erz.“

Hier, im Tagebaubetrieb, sind etwa der dritte Teil der Stadt- und der dritte Teil beim Neubaue tätig. Den dritten Teil machen die Kinder und Hausfrauen aus. Oft werden Bauteile nach der Fertigstellung des Objekts zu Bergarbeitern.

Das ist übrigens für die ganze Kurser Magnetanomalie typisch, so für die Stadt Gubkin im Gebiet Belgorod, einem Zentrum der sich entwickelnden Erzgewinnung für die Siedlungen, welche neben den Tagebaubetrieben und Werken entstehen und mit der Zeit eben-

Kobalt, Zink, Metalle der Platingruppe und einige seltene und eingespargene Elemente Wis-mut, Molybdän, Skandium, Halium, Strontium, Zirkonium u. a. m. Von mineralischen Brennstoffen gibt es an der Kurser Magnetanomalie Steinkohle und Torf.

In Shelesnogorsk war ich Zeuge einer höchst interessanten Diskussion über Mittel und Wege zur Lösung vieler Probleme der Erschließung der Kurser Magnetanomalie. Der Boden, der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen, wird dann durch Rekultivierung der Landschaft zurückgeführt. Die Halden (bei Tagebaubetrieben und Erzaufbereitung), aufgearbeitet und gedüngt, werden zu blühenden Gärten und fruchtbaren Feldern, und das wird schon gemacht. Auch das Wasserproblem wird gelöst.

Wera Sidorowa, Sachverständige im Rat zur Standortverteilung der Produktivkräfte beim Staatlichen Plankomitee der UdSSR, betonte, der Anteil der Kurser Magnetanomalie an der Erzeugung des Markterzes der UdSSR werde demnächst rasch zunehmen.

Das alles gehört zur Eisenmetallurgie. Da aber die Probleme im Komplex gelöst werden, werden sich gleichzeitig auch andere Industriezweige entwickeln, neue Betriebe und Städte entstehen.

Shelesnogorsk ist heute die jüngste Stadt an der Kurser Magnetanomalie. Doch sie wächst rasch nach einem genauen Plan und nicht nur die Mitarbeiter im Exekutivkomitee des Stadtsowjets, sondern alle, die in dieser Stadt wohnen, wissen genau, was, wo und wann gebaut wird. Es sind die Standorte der noch nicht existierenden Straßen, Betriebe, Schulen, Lichtspielhäuser, Architekturensembles und Denkmäler bestimmt. Doch ich denke, daß der Erzkloß, anlässlich des 100. Lenin-Jubiläums als ein Rapport an den Führer auf den Sockel emporgehoben, das eigentliche Wahrzeichen der Stadt bleiben wird.

(APN)

Neues aus Wissenschaft und Technik

Laser hilft dem Augenarzt

Mit einem Laserstrahl kann man den Augendruck messen, ohne daß das Auge selbst berührt wird. Spezialisten der Augenheilkunde in Leningrad entwickelten ein Druckmesser.

Das Meßverfahren ist recht einfach. Ein Gerät richtet gleichzeitig mit einem Laserstrahl einen Lichtstrahl auf die Hornhaut. In der Reaktion auf diese „Belastung“ vom Laserstrahl ausgehend wird von der Oberfläche des Augapfels zurückgeworfen, kehrt

der Strahl zum Gerät zurück und gibt Schwingungsgrad der Augen-hülle an. Eine Elektronenanlage empfängt die Informationen, gibt auf einer Leuchttafel die Zielfernbedeutung wieder, nach der über den Druck innerhalb des Auges geurteilt wird.

Wissenschaftler nehmen an, daß dieses Gerät weite Möglichkeiten für die Diagnostik der Augenkrankheiten und für ihre Vorbeugung schafft.

(TASS)

Neuartige Luftkissen-Schiffe

In Moskau wurde das Projekt sowjetischer Luftkissen-Schiffe vom Typ „Orion“ für den Binnenverkehr bestätigt. Mit 80 Passagieren an Bord kann ein solches Motorschiff eine Geschwindigkeit bis 60 Kilometer in der Stunde entwickeln. Die längsschiffs angeordneten Antriebe verleihen dem Fahrzeug Stabilität

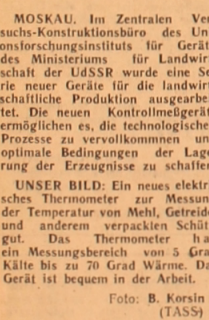
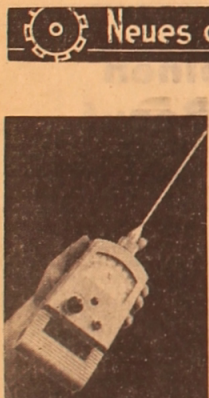
Der Prototyp der neuartigen Schiffe, die vornehmlich in Gorki gebaut werden sollen, ist das 48-sitzige Motorschiff „Gorkowschinn“, das vor zwei Jahren vom Stapel lief. Die vorgenommenen Tests ergaben, daß das Schiff, das auf einem und windungsreichen Flüssen eine gute Manövrierfähigkeit zeigt, eine Geschwindigkeit entwickel-

kan, die das Dreifache der herkömmlichen beträgt.

Die Perspektiven der Binnenflotte unseres Landes bringt man mit Schnellschiffen — mit Luftkissen- und Tragflächen-Fahrzeugen — in Zusammenhang. Deren Geschwindigkeit, die 100 Kilometer in der Stunde erreichen kann, befriedigt sowohl Geschäftsleute als auch Touristen. Derartige Schnellschiffe verkehren bereits in Zentralrußland und Sibirien.

Demnächst dürfen die Schnell-schiffe den größten Teil der Personenbeförderung übernehmen, während die Motorschiffe als schwimmende Erholungsheime zum Einsatz kommen sollen.

(TASS)



Entdeckung einer Geologin

Produkte der Mikrobiotätigkeit sind Ursache für die Triebanbildung. Zu dieser Feststellung gelangte die sowjetische Geologin Warwara Radina im Ergebnis einer langwierigen Untersuchung über die Natur dieser gefährlichen Erscheinung.

Der große sowjetische Bodenforscher Alexander Lebedjew stellte in der Mitte der vierziger Jahre Kollide — kleinste Klebstoffteilchen — in den Triebanbildungen fest. Diese Teilchen dienen als eine Art Schmierstoff. Die Gleitbewegungen zwischen den Sandkörnern erleichtert. Auf diese Erscheinung führte er die Entstehung der Triebände zurück.

Bei einer späteren Untersuchung dieser Erscheinung ist es Warwara Radina gelungen, daß die Oberfläche der Sandkörner verwittert oder vielmehr zerfallen erscheint. Sie postulierte, daß dies auf die Einwirkung von Mikroorganismen zurückgeht. Die Untersuchungen ergaben, daß in einem Kubikzentimeter Boden mehrere Millionen Mikroben enthalten sind.

Bei Assimilation organischer Substanzen und Mineralien scheiden die Mikroben einen Schleim, das heißt die Kollide, aus. Die scheinbar Lebedjew entdeckte. Die Sandkörner werden von dieser eallertförmigen Substanz umgeben. Auf dieser Prämisse aufbauend, er-

hielt Radina zum ersten Mal unter Laborbedingungen künstlichen Trieband. Die Analyse ergab, daß die Produkte der Mikrobiotätigkeit die Ursache für die Umwandlung wassergesättigter Sande zu Schwimmböden sind. Sie lockern den Boden und vermindern den Rutschwiderstand.

In Kenntnis der Ursachen für Triebanbildung können optimale Bekämpfungsverfahren entwickelt werden.

Das Komitee für Erfindungswesen der UdSSR registrierte die Arbeit von Warwara Radina als Entdeckung.

(TASS)

Personenkraftwagen von der Wolga

Am Ufer der Wolga, im Gebiet Kujbyschew, geht der Bau der riesigen Autowerke und der neuen Stadt Togliatti seinem Ende entgegen.

In der Stadt funktioniert bereits das Polytechnische Institut, das der Zahl der Studenten nach in die Hochschulen erster Kategorie eingestuft ist.

Aktiver Teilnehmer am Bau der Autowerke ist die Jugend, die aus allen Gegenden des Landes in Togliatti eintrifft.

1970 sollen die ersten 27 500 Kraftwagen das Fließband der Autowerke verlassen. In den nächsten Jahren wird der Ausstoß auf 62 000 Kraftwagen im Jahr gesteigert.

Der neue Personenkraftwagen WAS wurde bekanntlich auf der Basis des italienischen „Fiat-124“ ausgearbeitet, der nach strengen und anhaltenden Tests in der Sowjetunion ausgewählt wurde. Danach wurde eine Modernisierung seiner Konstruktion durchgeführt.

Der Personenkraftwagen WAS ist fünfzylinder. Der Vierzylindermotor hat 60 PS. Der Wagen wird voraussichtlich 890 Kilogramm schwer sein und eine Höchstgeschwindigkeit von 140 Stundenkilometer entwickeln.

Die Maschine hat einen stabilen geschlossenen viertürigen Aufbau mit gepolsterten verstellbaren Sitzen. Nach dem Zurücklegen der Lehnen der vorderen Sitze bilden

sich bequeme Schlafplätze. Die vorderen und rückwärtigen Stoßstangen sind aus verchromtem Stahl angefertigt und haben Einlagen aus schwarzem Gummi.

Der Wagen hat ein elegantes Aussehen. Die Innenverkleidung besteht aus gemustertem Tuch, die Umrandung ist aus geschmackvollem Kunstleder angefertigt.

Der Aufbau des Wagens wird in folgenden Farben hergestellt: Kirschrot, hellblau, dunkelgrün, beige, weiß, dunkelblau und schwarz.

Als Treibstoff wird hochoktantes Benzin Nr. 92 verwendet. Der beiläufige Treibstoffverbrauch wird sich bei voller Belastung und einer Stundengeschwindigkeit von 100 Kilometer auf 8 — 9 Liter pro 100 Kilometer belaufen.

Die Zahl der Schmierstellen im Betrieb des Kraftwagens wurde auf ein Minimum herabgesetzt, da bei der Montage des Kraftwagens im Werk weitgehend Baugruppen mit „analogigen“ Schmiermitteln verwendet sowie Speziallager verwendet werden. Das Automobil WAS hat bloß sieben solche Schmierstellen, während es auf anderen Kraftwagen 20 — 25 gibt.

UNSER BILD: Das Automobil „WAS-21 014“ wurde im Autowerk an der Wolga auf der Basis des „Fiat-124“ hergestellt. Der Wagen wird am Ufer der Wolga getestet.

Foto: APN



UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 6514

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbefragung — 2-76-11, Buchhaltung — 2-36-45, Fernruf — 72